



Im Dachgeschoss der „Fahrbar“ beeindruckten Sarah-Lavinia Schmidbauer und ihr Bruder Maximilian die Zuschauerinnen und Zuschauer mit einem Gesamtkunstwerk. Fotos: Birte Mayer



In der „Trostschieme“ (oben) spielte die Kulturwerkstatt „Die Totenfrau“. Beim Theater im Turm (unten) war das Publikum Teil der Inszenierung.

Aus der Spelunke ins Frauengefängnis

Im Nu waren die Karten für „Theater to go“ ausverkauft. Die Akteure der Kaufbeurer Theaterlandschaften ließen mitten in der Kaufbeurer Altstadt ungewöhnliche Schauplätze entstehen – und überzeugten ihr Publikum.

Von Birte Mayer

Kaufbeuren Glücklicher, wer eine Karte für die Veranstaltung „Theater to go“ ergattern konnte. Innerhalb kurzer Zeit waren die knapp 500 Karten im Vorverkauf für das besondere Theatererlebnis, an dem sieben Kaufbeurer Amateurtheatervereine beteiligt waren, vergriffen.

Unter dem Motto „Kriminal-Tango“ boten die Akteurinnen und Akteure ihrem Publikum einen abwechslungsreichen Abend. Schon die Auswahl der außergewöhnlichen Spielorte sorgte für Begeisterung bei den Gästen. Eine ganz einzigartige Atmosphäre herrschte im alten Junginger-Haus. Im Dachgeschoss der „Fahrbar“ beeindruckten Sarah-Lavinia Schmidbauer und ihr Bruder Maximilian die Zuschauerinnen und Zuschauer mit einem Gesamtkunstwerk. Mit Blicken auf Kunstinstallationen wurden die Gäste zum eigentlichen Schauplatz geführt. Dort zog die

Schauspielerinnen das Publikum mit dem Gedicht „Finnischer Tango“ des in Kaufbeuren geborenen Dichters und Schriftstellers Hans Magnus Enzensberger in ihren Bann. „Der Charme hier ist sensationell. Es passt einfach alles“, fasste Robert Thoma seine Eindrücke nach der Aufführung zusammen. Eine ganz besondere Atmosphäre herrschte auch im „Platz“. Das Theater Kaufbeuren verwandelte den Gastraum in eine waschechte Spelunke und gab passend zum Motto den „Kriminal-Tango“ von Hazy Osterwald zum Besten. Bei der Ballade aus Bertold Brechts Dreigroschenoper „Seeräuber-Jenny“ sang das Publikum begeistert mit.

Im historischen Trausaal des Rathauses waren die Besucherinnen und Besucher Teil der Aufführung. Sie stellten bei der Inszenierung des Theaters im Turm die Hochzeitsgesellschaft dar, die einer Trauung mit allerlei Überraschungen beiwohnte. Auf wunderbar unterhaltsame und temporeich

Weise wurde der Kaufbeurer Rathausbrand von 1960 während der gespielten standesamtlichen Zeremonie von Kommissarin Hauberriesser aufgeklärt.

Weit weniger turbulent, aber mit viel Tiefgang überzeugte die



Erschreckend deutlich stellten vier Schauspielerinnen des Spot-Theaters die Abgründe in einem Frauengefängnis dar.

Oberstufe der Kulturwerkstatt Kaufbeuren. Schon der gewählte Spielort im Bestattungsinstitut „Trostschieme“ machte neugierig. Die Gruppe setzte Szenen nach dem Roman „Die Totenfrau“ von Bernhard Aichner gekonnt um. „Lass mich hier raus, Papa. Nicht zuschrauben“, ertönte die Stimme der Tochter aus dem geschlossenen Sarg. Solch skurrile szenische Einschübe schafften eine beklemmende Stimmung. Erschreckend deutlich stellten vier Schauspielerinnen des Spot-Theaters die Abgründe in einem Frauengefängnis dar. Das Ambiente im Rathauskeller unterstrich die aggressiv gereizte Stimmung des Schauspiels zusätzlich.

Im Gegensatz dazu sorgten die Akteure von „Aufbruch-Umbruch“ zusammen mit der Punkband „Stoss Stange“ im Restaurant „Piccobella“ für leicht frivole Unterhaltung. Als feinsinnig wiederum bezeichnete Elfriede Ebner aus Kaufbeuren das Marionettenspiel des Puppenspiel-Vereins in der

Sparkassen-Passage. Inhaltlich ging es dabei um die Probleme des Ehepaars Großkopf. „Toll, wie dominant die Frau dargestellt wurde“, so Ebner. Einen weiteren Glanzpunkt in der Sparkassen-Passage setzte der Verein Tango Luna Kaufbeuren. Mit viel Leidenschaft, Ausdruck und Energie setzten die Tänzerinnen und Tänzer den aus Argentinien und Uruguay stammenden Gesellschaftstanz gekonnt in Szene.

Für Nervenkitzel ganz anderer Art sorgte das Ensemble „Moskittoldies“ im Kellergewölbe Geyrhaller. Gänsehaut war garantiert. Düster und atmosphärisch beklemmend erlebte das Publikum eine Therapiestunde mit Dr. Linus Ludwig. Immer wieder zuckten die Gäste bei gekonnt eingesetzten Licht- und Töneffekten erschrocken zusammen. So begeisterten die Kaufbeurer Theaterlandschaften ihr Publikum wieder einmal mit einer hervorragenden Mischung verschiedenster Inszenierungen.